

Viel Lob für das Mittel Kurzarbeit

Gewerkschaft Bei der IG Metall hofft man auf den Aufschwung, damit Betriebe vor möglichen Pleiten gerettet werden können.

Villingen-Schwenningen. Das Mittel Kurzarbeit scheint gut zu wirken. Dies wurde im Gespräch zwischen dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei und Thomas Bleile, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall in Villingen-Schwenningen, deutlich. „Wir hatten einige Betriebe mit mehreren Wochen Stillstand, bei denen sich die Auftragslage wieder verbessert hat. Ein Betrieb stand gar neun Wochen still. Aktuell ist dieser wieder zu 90 Prozent ausgelastet. Ohne das Instrument der Kurzarbeit wäre dies nicht möglich“, stellte Bleile fest.

Gut finde er auch, dass die Betriebe weiter auf eine hohe Ausbildungsquote setzen: „Lediglich zwei von 80 betreuten Betrieben wollen weniger ausbilden. Sorge bereitet Bleile eher die Übernahme der frisch ausgebildeten Berufsanfänger im nächsten Jahr“. Thorsten Frei meinte hierzu, dass angesichts des demografischen Wandels und des daraus resultierenden Arbeitskräftemangels in den jüngsten Jahren ein Sinneswandel stattgefunden habe: „Wer ausbildet, hat inzwischen deutlich größere Chancen, seinen Facharbeiterbedarf zu decken.“ Bleile und Frei hoffen natürlich, dass sich die Wirtschaft

weiter stabilisieren wird und eine zweite Corona-Welle ausbleibt. „Schon auf die erste Welle haben die Betriebe mit Arbeitszeit- und Schichtverschiebungen sehr gut reagiert, um interne Kontakte zu minimieren. Schließen mussten sie dennoch, weil die Lieferketten unterbrochen wurden“, sagte Thomas Bleile.

Hoffnung auf Aufschwung

Ein Aufschwung würde möglicherweise auch viele Unternehmen im Herbst vor der Pleite retten, wenn die Insolvenzantragspflicht ab Oktober wieder in Kraft treten sollte. Eine Verlängerung der Aussetzung sei zwar in der Diskussion, so Thorsten Frei. Unumstritten sei diese aber nicht, da die Volkswirtschaft auf Dauer unter „blutleeren Firmen“ leide und man Probleme nur verschiebe. Bleile wünscht sich im Falle einer drohenden Insolvenz den frühen Kontakt von Unternehmen zur IG Metall: „Frühzeitige Gespräche sind wichtig, um gemeinsam nach Lösungen für einen Unternehmenserhalt zu finden. Die Verschiebung um einige Monate oder im Notfall auch der Verzicht zum Beispiel auf Sonderzahlungen könne manchmal schon helfen, den Liquiditätsengpass zu entschärfen.“

Wichtiger persönlicher Kontakt

Positiv stehen Frei und Bleile der durch Corona verstärkten Arbeit im Homeoffice gegenüber. Diese Möglichkeit biete neue Chancen, habe aber auch seine Grenzen. „100 Prozent daheim arbeiten, will letztlich aber keiner“, meinte Bleile. Auch Frei hält den regelmäßigen, persönlichen Kontakt zu den Kollegen als wichtiges Element für ein gutes Betriebsklima und die Arbeitsabläufe in Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund werde man auch in die anstehende Tarifrunde gehen. Schwerpunkte werden man da wohl verstärkt auf Zukunftsthemen wie die Transformation, Qualifikation und Ausbildung legen. Der Zeitpunkt sei gut dafür, so Thomas Bleile.



Thomas Bleile (rechts) berichtete Thorsten Frei, wie er die aktuelle Lage bewertet. Foto: Privat